

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt Elsfleth und Umgebung. 1933-1940 1936**

47 (21.4.1936)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-894412](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-894412)

# Nachrichten

## für Stadt Eilsfleth und Umgebung

Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Im Falle von unerschuldeten Betriebsstörungen besteht kein Anspruch auf Lieferung, Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenannahme bis spätestens Montag, Mittwoch, Freitag, vormittags 9 Uhr. Größere Anzeigen am Tage vorher erbeten. Bei Konkursverfahren oder Zwangsvergleich wird etwa bewilligter Nachlaß hinfällig.

Abzugspreis mit der Beilage „Heimat und Welt“ monatlich 1.00 RM ausschließlich Westgelt, Einzelpreis 10 Pf. DV III 36: 504. Druck und Verlag: L. Jirk, Eilsfleth  
 Schriftleitung: Hans Jirk, Eilsfleth. Grundpreise: Die 46 mm breite Anzeigenmillimeterzeile 4 Pf. (nähere Bedingungen in der Anzeigenpreislite, z. Bt. Preislite Nr. 3 gültig), die 90 mm  
 breit Textmillimeterzeile 20 Pf. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Hans Jirk, Eilsfleth. Für durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen kein Einpruchsrecht. Schließfach 17

Nr. 47

Eilsfleth, Dienstag, den 21. April

1936

### In schwierigster Lage

#### Vor der Sitzung des Völkerbundesrates

Genf, 20. April.

Der Dreizehner-Ausschuß hat die Richtlinien für den Bericht aufgestellt, in dem Madariaga dem Rat in seiner Sitzung am heutigen Montag das Scheitern der Schlichtungsverhandlungen im italienisch-äbessinischen Konflikt mitteilen wird. Ein dem Rat vorzulegender Entschließungsantrag soll diese Tatsache feststellen und in unverbindlicher Weise den Wunsch nach einer Verbesserung der Lage ausdrücken. Außerdem hat der Dreizehner-Ausschuß einen Bericht seiner Rechtsachwerfändigen über die beiderseitig schwebenden Völkerrechtsverletzungen der Kriegführenden angenommen und den Parteien zur Stellungnahme überlassen.

Der Bericht über das Scheitern der Schlichtungsverhandlungen enthält eine authentische Darstellung der italienischen Vorbedingungen für die Aufnahme von Waffenstillstands- und Friedensverhandlungen, wie sie Mosji dem Vorsitzenden des Dreizehner-Ausschusses am 15. April übermittelt hat, in folgender Form:

1. Im Anschluß an das Telegramm der italienischen Regierung vom 8. März teilt die italienische Abordnung dem Vorsitzenden des Dreizehner-Ausschusses mit, daß ihre Verhandlungen endgültig mit der sofortigen Aufnahme von Verhandlungen zum Zwecke der Einstellung der Feindseligkeiten einverstanden ist. Die Einstellung kann sich aus der Unterzeichnung eines Waffenstillstandes oder eines Vorwiesens ergeben. Verhandlungen über einen Waffenstillstand können nur stattfinden, wenn die italienische Regierung die Armeeen während der Waffenruhe zu gewährleisten, bitten die zu verlangenden Garantien zweifellos weiter zu geben als die Forderungen, die sich auf den Vorfrieden beziehen. Außerdem könnten diese Verhandlungen ebenso lange dauern wie diejenigen über den Vorfrieden. Um dem Wunsch der italienischen Regierung nach möglichst wirksamer Ausgestaltung der Aufforderung des Dreizehner-Ausschusses Ausdruck zu geben, spricht sich die italienische Abordnung daher für die sofortige Einleitung von Verhandlungen über den Vorfrieden aus.

2. Die italienische Abordnung glaubt, daß diese Verhandlungen sich auf keine andere Lage stützen können, als die sie nach einem halben Jahr militärischer Operationen tatsächlich besteht. Indem sich der Dreizehner-Ausschuß auf dem Boden der Schlichtung stellt, erkennt er offenbar an, daß eine tatsächliche Lage geschaffen worden ist. Die italienische Abordnung verlangt vom Dreizehner-Ausschuß nicht, daß er diese Lage anerkennt. Sie bittet ihn nur, sie nicht zu ignorieren.

3. Aus diesen Gründen glaubt die italienische Abordnung, daß die einzige Methode, die dieser Lage entspricht, Dauerverhandlungen besteht. Sie ist bereit, jedes Mittel zu prüfen, das dem Dreizehner-Ausschuß ermöglichen würde, über diese Verhandlungen unterrichtet zu werden. Als sich die Verhandlungen schließt sie D u g h bei Lausanne vor.

4. Die italienische Abordnung ergreift diese Gelegenheit, um ihre Hoffnung auszudrücken, daß der Ausgang der Verhandlungen es der italienischen Regierung ermöglichen werde, mit dem Völkerbund wieder eine der allgemeinen Lage entsprechende aktive Zusammenarbeit aufzunehmen.

Der Bericht gibt dann die Verhandlungen Madariagas mit der italienischen und der äbessinischen Abordnung über die Abänderung dieser italienischen Vorstöße im Sinne einer stärkeren Beteiligung des Völkerbundes wieder und gelangt zu dem gleichfalls schon bekannten Ergebnis, daß der Dreizehner-Ausschuß nur feststellen konnte, daß der Schlichtungsauftrag seines Vorsitzenden als erledigt betrachtet werden müsse.

Schließlich hat der Dreizehner-Ausschuß an den Präsidenten des Internationalen Roten Kreuzes unter dem 17. April ein Schreiben gerichtet, worin erklärt wird, daß der Dreizehner-Ausschuß seine nur tief bedauern, daß das Rote Kreuz es abgelehnt habe, ihm sein Material über die Verletzungen des Völkerrechts zur Verfügung zu stellen. Wenn das Komitee des Roten Kreuzes erklärt, daß seine Neutralität ihm eine sehr große Zurückhaltung auferlege, könne der Dreizehner-Ausschuß nur sein Erstaunen darüber ausdrücken, daß ein solcher Grund angeführt werde, um die Verweigerung der Ausstatterteilung an ein Organ des Völkerbundesrates zu rechtfertigen.

### Italiens feste Haltung

Die Verantwortung für das Scheitern des Schlichtungsversuchs wird in unterrichteten italienischen Kreisen allgemein äbessinien und seinem Genfer Vertreter zugeworfen. Italien werde an der Sitzung des Völkerbundesrates teilnehmen. Der italienische Vertreter werde in aller Ruhe bei der in den letzten Tagen von Rom beobachteten Haltung verharren und sich nicht von den diplomatischen Manövern hergeben, die auf eine Verlängerung des Krieges hinauslaufen, den Italien militärisch, diplomatisch und moralisch möglichst schnell zum Abschluß bringen wolle.

## Geburtstag des Führers



Wagenborg-Archiv.

Der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler vollendete sein 47. Lebensjahr. Das deutsche Volk in seiner Gesamtheit nahm diesen Tag zum Anlaß, mit Dank und dem Gelübde der Treue sich zu dem Mann zu bekennen, der seit drei Jahren die Geschichte des deutschen Volkes, die Geschichte Deutschlands führt. Die wehenden Fahnen in Dorf und Stadt waren das äußere Zeichen der Verehrung und Liebe, die ihm von den deutschen Volksgenossen entgegengebracht wurde. In diesem Jahre war die Anteilnahme des deutschen Volkes besonders herzlich und freudig. Ein Blick auf das zurückliegende Jahr zeigt jedem augenscheinlich die gewaltige Aufwärtsentwicklung, die Deutschland vor allem in außen- und wehrpolitischen Hinsicht genommen hat. Die große Parade, die in diesem Jahre am Geburtstag des Führers in Berlin stattfand, ist ein Symbol der Wehrkraft, die auf Grund des mutigen Einschlusses Adolf Hitlers im letzten Jahre entwickelt werden konnte.

Der Geburtstag des Führers ist ein nationaler Feiertag geworden. Er gibt Veranlassung, zurückzublicken auf das, was in den drei Jahren seit der Machtergreifung an aufbauender, an erneuernder Arbeit geleistet worden ist. Die Trümmer einer unglückseligen Systemzeit mußten beseitigt werden. Außerlich und innerlich mußte eine Umstellung erfolgen, damit die Idee des Nationalsozialismus sich auf tragbarem Boden entwickeln konnte. Wächtig, es war mehr Schutt und Morast vorhanden, als sich je ahnen ließ.

Zur Durchscheidung seiner Idee haben Adolf Hitler zwei Faktoren der politischen Erkenntnis Mut und Kraft gegeben: Der Glaube an die werdende und gesunde Kraft seiner Idee und das unerlöschliche Vertrauen und die grenzenlose Liebe zu seinem deutschen Volk. Dem Volk entgegen, mit ihm bluts- und glaubensmäßig verwurzelt, von einem glühenden Nationalismus und einem unerlöschlichen Glauben.

## Dankopfer der SA

### Aufruf des Stabschefs Luze

Stabschef Luze erläßt folgenden Aufruf:

„Mit der überwältigenden Abstimmung vom 29. März 1936 hat unser Volk dem Führer nicht nur eine beispiellose Vertrauensumgebung bereitet, sondern auch den Dank und die Liebe aller deutschen Herzen zum Ausdruck gebracht. Ehre und Freiheit, Arbeit und Frieden unseres Volkes sind wiederhergestellt. Damit hat auch der jahrelange Kampf der SA. seinen größten Sieg und seine schönste Erfüllung gefunden.“

Das Errungene zu erhalten und stets aufs neue zu mehren, ist für alle Zukunft die Aufgabe der SA. und führt alle SA.-Kämpfer im Geiste des Führers immer wieder zusammen.“

So ruft ich heute alle auf, die erstmals im Brauchend der SA. gekämpft haben und die aus ihr in Ehren ausgeschieden sind, und ebenso alle Volksgenossen, die sich zur Kampfgemeinschaft der SA. bekennen.“

ben an Deutschlands Zukunft erfüllt, hat sich sein nationaler und sozialer Idealismus zu jener Idee entwickelt, die heute als Nationalsozialismus deutsche Revolution und Weltanschauung geworden ist.

Die harte Schule des Lebens hat die Idee Adolf Hitlers gestaltet. Sie ist für das Leben, für die Zukunft des deutschen Volkes richtunggebend geworden. Sie legt ein körperlich und seelisch gesundes, arbeitsames, bodenständiges Volk voraus. Deshalb mußte der Grund hierzu geschaffen werden. Die Ehe, Rassen- und Bauerngeetze gaben den Rahmen ab, um das Ziel zu erreichen. Ein Volk kann nur dann sein Vaterland lieben und verteidigen, wenn es nationalbewußt und nationalstolz bis zum Fanatismus ist. Gerade diese nationale Einstellung ist im deutschen Volk während der Systemzeit systematisch zerfallen worden. Das Geleit der nationalen Arbeit stellte den deutschen Arbeiter, die deutsche Arbeit in den Mittelpunkt wirtschaftlichen Schaffens, schuf den Ehrbegriff der Arbeit und überbrückte die sozialen Gegensätze, die durch die kapitalistische Wirtschaftspolitik aufgerissen worden waren. Die nationale Einstellung Adolf Hitlers stellte den Grundbaustein auf, daß die Frage der „Nationalisierung“ eines Volkes mit in erster Linie eine Frage der Schaffung gesunder, sozialer Verhältnisse, das Fundament einer Erziehungsmöglichkeit des einzelnen ist.“ Erst nachdem er die Grundlage für eine Erneuerung des Volksbegriffes, des Volkstums, nachdem er der Volksgemeinschaftsidee einen neuen Inhalt im Sinne der nationalen und sozialen Einheit gegeben hatte, konnte er das Zielwert des Neuaufbaues beginnen. Der einzelne vermag den Umfang dieser Aufbauarbeit auch nicht annähernd zu erfassen, weil Wirkung und Gegenwirkung jeder einzelnen Maßnahme erfolgt und ausgemerzt werden müssen. Die Übernahme der Macht durch Adolf Hitler war eben nicht ein Regierungswechsel in dem früheren Sinne, sie war auch nicht lediglich ein Systemwechsel, sie war eine Revolution zur Schaffung eines neuen Deutschland.“

Drei Jahre sind seitdem vergangen. Schon das, was als Auswirkung nationalsozialistischer Staatspolitik sich äußerlich wahrnehmen läßt, ist von so gigantischer Größe, daß man bewundernd vor dieser Titanenarbeit steht. Denn nicht nur innenpolitisch mußte auf allen Gebieten Neues geschaffen werden, auch außenpolitisch mußten die Formen, mußte die Taktik des neuen Ziel geändert werden. Die Position von Genf, die Berührung an der deutschen Obergrenze, die Saarbefreiung, die Flottenverfängerung mit England, die Rückgewinnung der deutschen Wehrfreiheit, die Schaffung der deutschen Wehrmacht und schließlich die volle Wiederherstellung der deutschen Souveränität in den Rheinländern sind nur wenige Meilensteine an dem Wege außenpolitischen Aufbaues durch Adolf Hitler. Nicht was der einzelne empfindet oder bemängelt, kann einen Ueberblick über das geben, was unter Adolf Hitler geschehen ist, sondern was sich in der Gesamtentwicklung, in der Gesamtgestaltung, in der gesamten Neuformung der Dinge zeigt, muß dem Urteil zugrunde liegen, das die Geschichte über das Wert Adolf Hitlers abzugeben berufen ist.

Von den tiefsten Niederungen nationalen Zusammenbruchs hat uns Adolf Hitler wieder aufwärts geführt, damit wir die Sonne deutscher Zukunft, das Morgenrot einer neuen Zeit erkennen könnten. Millionen Herzen schlagen ihm heute in Treue, Dankbarkeit und Vertrauen entgegen. Unser unvergeßlicher Reichspräsident von Hindenburg hat ihm am 30. Januar 1933 selbst die Führung des deutschen Volkes übertragen und ihm damit den Auftrag gegeben, die Erneuerung Deutschlands nach den Ideen des Nationalsozialismus anzustreben. Adolf Hitler hat in den drei Jahren seiner staatspolitischen Arbeit bewiesen, daß er sich des Vertrauens Hindenburgs würdig erwies. Am 29. März hat das deutsche Volk ihm sein Vertrauen zum Ausdruck gebracht, und heute an seinem Geburtstag vereinigen sich die Herzen aller guten Deutschen zu dem Wunsche: Gott schütze und segne unseren Führer und sein Werk!

Alljährlich sollen sie am Geburtstag des Führers mit uns zeugen von unserer unerschütterlichen Verbundenheit und sich mit einem Dankopfer für den Führer in den Kampf der SA. eintragen. Stets einlabend seien wir der Führer, für die Partei, für Volk und Vaterland wollen wir als ewige Hüter der nationalsozialistischen Weltanschauung für alle Zeiten zusammenstehen in dem einzigen Gedanken:

Alles für Deutschland!

Mit diesem Gehent für unseren Führer soll zum Ausdruck kommen, unsere Geschlossenheit und unser Wille, dem Führer und unserem Volke stets aufs neue zu beweisen, daß wir seine alten SA.-Kämpfer sind, immer wachsen und immer bereit.“

Heil Hitler!

gez.: Luze. Der Stabschef.

Die Stiftungsurkunde hat folgenden Wortlaut:

Als „Dankopfer der SA.“ weihen am heutigen Tage die Sturmabteilungen ihrem Führer in unerschütterlicher Treue als unvergängliches Zeugnis seiner Taten das alljährlich zu ergänzende „Kampfbuch der SA.“. Gott schütze den Führer und sein Werk.

gez.: Luze.



# Einheit des Lebens

## Leitende des 1. NSDAP-Kameradschaftshauses

An Gegenwart zahlreicher Ehrengäste, unter ihnen Reichsleiter Martin Mischmann, in Dresden die Weisheit des ersten Kameradschaftshauses NSDAP-Studienbundes durch Reichsleiter Alfred Rosenberg statt. Ehrenabenden aller Abteilungen Partei und des Arbeitsdienstes gaben der Veranstaltung ein festliches Bild.

Der Rektor der Technischen Hochschule Dresden, Prof. Dr. W. Lehmann, sprach den Wunsch aus, daß in dem neuen Haus die jungen Tugenden herrschen möchten, auf die der Vater bei einer Grundsteinlegung hingewiesen hat: Treue, Gehorsam, Disziplin, Opferwilligkeit, Kameradschaft, Bescheidenheit. Der Erbauer des Hauses, Prof. Wilhelm Ost, feierte dann den Gemeinheitsgedanken, aus dem heraus dieses Haus entstanden sei, und übergab die Schlüssel an Reichsleiter Alfred Rosenberg mit dem Wunsch, er wolle in der Herzen der Jugend aufzusteigen möge Dienst für Volk und Vaterland.

Darauf sprach Reichsleiter Rosenberg. Der NSDAP-Studienbund habe mit allen seinen jungen Kräften dafür gesorgt, daß auf den deutschen Hochschulen ein neuer Wille herrsche, und daß die alten Formen des vergangenen Lebens, die einmal ihre Berechtigung gehabt hätten, und nach hätten abgelöst werden können nicht nur neue äußere Formen, sondern auch durch eine neue Umgestaltung des Denkens. Die heutige Führung des Studienbundes und die erste Mannschaft dieses Hauses übernahmen eine große Verantwortung nicht nur für das gesamte deutsche Leben, sondern für ein großes Teilgebiet der Gestaltung unserer ganzen Bewegung. Was in diesem Hause geschieht, werde einmal traditionsbildend sein. So wie die alten Gründungen des akademischen Lebens hundert Jahre dieses Lebens bestimmten, so werde jeder nationalsozialistische Student sich heute sagen müssen, daß jede Tat, jede Formung seines Lebens in diesem Hause einmal für die gesamte deutsche Jugend als Vorbild gewertet werde.

Der Reichsleiter übernahm das Haus für die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei und übergab es dem bisherigen Führer Reichsleiter mit den Worten: „Ich weiß, und die Bewegung ist überzeugt, daß hier ein ernstes Bild der Jugend ist und daß der Führer des Studienbundes das Vertrauen der Partei verdient, das die Bewegung auf ihn gesetzt hat. Er hat gestern dieses Versprechen abgegeben, und wird seine ehrenvolle Pflicht sein, diese Worte in die Tat umzusetzen.“ Der Reichsleiter übernahm das Haus mit dem Versprechen, daß der Studienbund dieser neuen Form studentischen Lebens ein neues Zuhause, einen neuen Geist geben werde. Die Dankesworten des Hochschulgruppenführers der NSDAP, Dr. Werner Störke, und mit einem Sprecher des NSDAP, der die Feier stiftete.

Am Ausstellungspalast fand eine Kundgebung statt, in deren Mittelpunkt eine Rede des Reichsleiters Rosenberg stand.

## Reichsleiter Rosenberg

über das Thema: „Die geistige Revolution des Nationalsozialismus. Die nationalsozialistische Bewegung habe sich darüber geklärt, daß die Probleme dieser großen Aufgabe, als an der Oberfläche des politischen Kampfes zu erkennen gewesen sei, denn der 9. November 1918 ist mehr als ein politischer Zusammenbruch. Damals habe in Deutschland eine ganze Reihe in sich geladener und sich gegenseitig bedringender Weltanschauungen um die Seele des Volkes gekämpft, die jede den ganzen Menschen für sich beanspruchte. Alle großen Dinge in der Welt seien am Anfang private Ansichten einzelner gewesen. Immer, wenn der Mensch eine Schicksalsfrage zu beantworten gezwungen habe, hätten sich gegen ihn Menschen erhoben, die gegenseitig gehörten oder die einen großen Gedanken umbrachten nicht mehr wollten. Aber immer hätten sich auch neue Kräfte gefunden, die genug Charakterstärke gehabt hätten, um vor dem Elend der Zeit zu kapitulieren und die in ihnen überlebende Kraft zur feilschen Wiedergeburt zu machen hätten.

„Inmitten der geistigen und politischen Zerrüttung der ersten Jahre der Nationalsozialismus auf die Suche nach dem Sinn des Lebens gegangen. Er habe sie in der Einheit von Geist und Seele gefunden. Das sei kein Materialismus, sondern die menschliche Seele habe ihre eigene Seele. Die Nationalsozialismus proklamieren nicht, daß der Leib allein die Grundlage aller geistigen und seelischen Tätigkeiten sei. Er glaube nur, daß die Seele die Aufgaben der Seele und die Seele die Aufgaben der Seele sei. Damit sei allerdings ein geistige Revolution angebahnt, die heute wir glauben, daß von 60 Millionen Deutschen bestimme. Wir glauben“, so erklärte Reichsleiter Rosenberg, „daß die Rassenfrage nur die Frage der Wiederherstellung der Welt des gefunden Menschentums ist.“

Der Nationalsozialismus wolle mit der Durchsicherung der Lebensbedürfnisse nur den Lebensnotwendigkeiten des deutschen Volkes dienen.

„Mit großem Ernst wandle sich Reichsleiter Rosenberg gegen den Vorwurf, der auch aus jenseitig Deutschland heraus wohlgeleiteten Kreisen der Gelehrtenwelt erhoben worden sei, daß nämlich in Deutschland die geistige Freiheit und die Forschungsfreiheit unterdrückt werde. „Wir sind der Meinung“, so erklärte Reichsleiter Rosenberg, „der Überzeugung, daß im ersten Aufklärungsschritt der deutschen Revolution Dinge vorgekommen sind, die absolut notwendig waren und daß vom den deutschen Hochschulen diejenige Freiheit der Freiheit der Wissenschaft des deutschen Volkes nicht nur den Vertretern aller Wissenschaften, sondern auch den Vertretern der Wissenschaften haben, das neue Leben unserer Zeit zu gestalten und zu verkörpern. Entgegen dem Vorwürfen, die uns gemacht sind, bin ich sogar der tiefsten Überzeugung, daß die Freiheit der nationalsozialistischen Bewegung die Freiheit der Forschung wiederhergestellt worden ist.“

Das Schicksal habe Deutschland gezwungen, entweder unterzugehen oder neu zu entstehen. Da sei die nationalsozialistische Bewegung aus der Ebene des Weltkampfes emporgehoben und stehe heute vor uns wie ein gewaltiges Bergmassiv. „Wir leben heute“, fuhr Reichsleiter Rosenberg fort, in einer ganz großen Epoche der Weltgeschichte, wie sie nur einmal aus dem Schoß der Jahrtausende entstehen.

Schon heute wird durch die nationalsozialistische Revolution, auch wenn sie eine rein deutsche Angelegenheit ist, das Gesicht Europas für die kommenden Jahrhunderte entschieden. Erst durch sie wird auch die Welterwanderung in einem neuen Sinne beendet. Im völkischen Sinne fand sie ihr

Ende durch die Gründung des ersten Deutschen Reiches. Mit dem Sieg der nationalsozialistischen Idee hat sie jetzt auch ihr geistiges Ende gefunden, indem das deutsche Volk nach Jahrhunderten des Irons und Wanderns in fremden Ideen zu sich selbst zurückgefunden hat.“

## Daladier über den Frieden

„Man muß Deutschland beim Wort nehmen.“

Paris, 20. April. In einer Wahlversammlung, die der Vorstehende der Radikalsozialistischen Partei Frankreichs und ehemalige Ministerpräsident Daladier in seinem Wahlbezirk abhielt, kam er auf die Entwicklung seines wirtschaftlichen und sozialen Reformprogramms auf das Problem Krieg und Frieden zu sprechen. Die Verfasser des Vertrages von Versailles, so führte er aus, seien die großen Schuldigen. Immer wieder habe man eine unklare Schaufelpolitik betrieben. Man habe England vor den Kopf gestoßen und Italien mit Sanktionen belegt, die nicht wirkungsvoll genug gewesen seien, um es aufzuhalten, aber genügt hätten, um es zu verstimmen. Heute käme es weniger auf diplomatische Noten als auf eine Festlegung der Verhandlungsziele an.

„Man müsse Deutschland beim Wort nehmen. Da es erklärt habe, den Frieden in der Gleichberechtigung zu wollen, müsse man es einladen, zuvor die Rüstungen nicht zu erhöhen. Auf beiden Seiten müsse zunächst die gleiche Anzahl Soldaten festgelegt werden. Dann hätte eine gleichmäßige Herabsetzung unter internationaler Kontrolle auf beiden Seiten zu folgen. Wenn Deutschland diese Vorschläge annehme, ließe das Problem gelöst, wenn es aber ablehne, so werde Deutschland entlarvt sein.“

## Räumung Abdis Abebas?

Abessinien's Regierung will die Hauptstadt verlassen.

Abdis Abeba, 19. April. Wie inoffiziell verlautet, ist mit der Möglichkeit zu rechnen, daß angesichts der drohenden Besetzung durch die Italiener die abessinische Regierung in den nächsten Tagen Abdis Abeba verlassen wird. Man vermutet, daß die Regierung sich nach Westabessinien begeben wird. Den belgischen Offizieren soll anheimgestellt worden sein, mit der ersten sich bietenden Gelegenheit die Hauptstadt zu verlassen und nach Djibuti zu fahren.

Der Polizeidienst in der Stadt, der unter der Leitung des Stadtkommandanten steht, ist in den letzten Tagen auf 3000 Mann vergrößert worden, nachdem vor Monaten ein erheblicher Teil der Polizei zum Frontdienst herangezogen worden war. 1000 Mann verließen den Sicherheitsdienst innerhalb der Stadt, während die übrigen 2000 die Jungstrassen besetzten. Der Stadtfremden ist das Betreten der Hauptstraße seit Freitag verboten. Man will vermeiden, daß unklare Elemente und Spione sich einschleichen. Auch die Marktthändler, die allmählich in einer Stärke von 40.000 Personen für zwei Tage nach Abdis Abeba kommen, sind nur noch in beschränkter Umfang zugelassen, um die notwendige Lebensmittelversorgung der Stadt sicherzustellen.

Eine weitere abessinische Meldung bezeichnet die Nachricht, daß die Abreise der Regierung aus Abdis Abeba bevorstehe, als aus der Luft gefahren. Seit Sonnabend werden Truppenreserven, die nördlich und westlich von Abdis Abeba lagen, in Eilmärschen und in Lastwagen zum Schutz von Abdis Abeba nach Norden befördert.

Der deutsche Gesandtschaftsträger in Abdis Abeba hat alle erforderlichen Maßnahmen zum Schutze der Reichsangehörigen bei Luftangriffen und anderen Vorkommnissen getroffen, so daß im Falle der Gefahr bei Besetzung der Vorrichtungen kaum Zwischenfälle zu erwarten sein dürften. Die deutsche Kolonie wird ein gutes Beispiel deutscher Disziplin und Ordnung im Falle einer Gefahr geben und sieht der Entwicklung der Dinge mit Ruhe entgegen.

## Offensive an der Südfront

Der von Marschall Badoglio gedrahtete Heeresbericht Nr. 189 lautet:

„An der Somalifront haben unsere Truppen unter dem Kommando von General Graziani in den frühen Morgenstunden des 14. April eine Offensivebewegung begonnen. Am linken Flügel unserer Front hat sich eine Schlacht entwickelt. Im nächsten Heeresbericht werden weitere Einzelheiten bekanntgegeben werden.“

## Wider die Gottlosigkeit

Aufruf der Deutschen Pro Deo-Kommission.

Während die Christenheit in der ganzen Welt das heilige Osterfest der Auferstehung beging, hat der Todfeind aller Religion, der internationale marxiistische Atheismus, zu einem neuen Frontalangriff angelegt. Der Jochen in Prag abgehaltene internationale Freidenker-Kongreß hat zum Zusammenschluß der sozialdemokratischen und kommunistischen Freidenker zu einer Roten Einheitsfront der Gottlosigkeit geführt. Diese internationale Front des Gotteshasses droht allen Kirchen und Religionen mit Vernichtung. Die Führung dieser Front liegt in der Hand von Moskau. Der brutale Ausrottungsstempel gegen die Kirchen und ihre Anhänger, der seit 18 Jahren in Sowjetrußland tobt, soll jetzt auf alle Länder ausgedehnt werden. Das Schicksal der Hunderttausende hungernden, zu Zwangsarbeit verurteilter und ermordeter Priester und Gläubigen soll auch das Los aller Verbündeten und Anhänger von Religion und Moral in der ganzen Welt werden.

Die Christenheit darf diesem verbrecherischen Beginnen nicht tatenlos zusehen. Die Stunde ist entschieden. Nur der einmütige Abwehrwille aller Kirchen und Gläubigen kann die Vernichtung der Pläne der marxiistischen Gottlosen verhindern.

Für den Monat Mai plant der atheiistische Bolschewismus bereits eine „Weltkonferenz der Gottlosen“ in Moskau, auf der 36 Länder vertreten sein sollen. Von 62 Sektoren sollen in 19 Sprachen die Parolen der Gottlosigkeit ausgegeben werden. Soll diese Konferenz die Welt vor eine vollendete Tatsache stellen?

Wir rufen alle Christen auf, ihre ganze Kraft einzusetzen, um dem Vordringen der bolschewistischen Gottlosigkeit Einhalt zu gebieten. Niemand gebe sich einer Täuschung darüber hin, daß der marxiistische Atheismus auch heute kein anderes Ziel kennt als die erbarmungslose Ausrottung aller Religion. Diesem Vernichtungswillen gegenüber gibt es nur die Lösung eines entscheidenden Kampfes. Es hängt von nun an die Lösung eines entscheidenden Kampfes. Es hängt von nun an die Lösung der Welt ab, ob die Entscheidung für oder gegen Gott fallen wird.

## NSB „Kraft durch Freude“, Kreis Wefermarsch

- Urlaubsfahrten
- 8. bis 15. Mai nach Berlin. Gesamtpreis 26.50 RM. Nur Fahrt 9.70 RM.
  - 8. bis 17. Mai ins Riedartal. Gesamtpreis 35.50 RM.
  - 13. bis 21. Mai in die Saarpfalz. Gesamtpreis 24.40 RM; besondere Teilnahmebedingungen.
  - 15. bis 24. Mai in die Allgäuer Alpen. Gesamtpreis 41.75 RM.
  - 18. bis 28. Mai nach Norwegen. Gesamtpreis 43 RM.

## Kurzfahrten:

- 22. April nach Wiesmoor zur Besichtigung der Gemüsepflanzungen. Fahrpreis 3.30 RM.
- 26. April nach Hannover. Abfahrt von Oldenburg 7.54 Uhr, Abfahrt von Gunde 8.14 Uhr, Abfahrt von Bremen 9.20 Uhr. Ankunft in Hannover 11.02 Uhr. Abfahrt von Hannover 19.47 Uhr. Ankunft in Gunde 22.32 Uhr, Ankunft in Oldenburg 22.53 Uhr. Fahrpreis ab Bremen 3 RM. Bis Bremen von allen Stationen der 1. Pfenning-Tarif.

## Veranstaltungen:

- 29. April in Eisfleth Varieté „Mit Kraft durch Freude in die Welt“.

## Aus Nah und Fern

Mitteilungen und Berichte über örtliche Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen

Eisfleth, den 21. April 1936

## Tagessieger

©-Aufgang: 5 Uhr 19 Min. ©-Untergang: 7 Uhr 34 Min

Schwasser: 2.00 Uhr Vorm. — 2.10 Uhr Nachm.

22. April: 2.45 Uhr Vorm. — 2.50 Uhr Nachm.

\* Ein eigenartiger Unfall traf einen hiesigen Einwohner am Sonnabendabend in der Steinstraße. Infolge des böigen Wetters war ein Fensterflügel gegen die Hausmauer geschlagen und fielen die großen Glaskübeln dem Passanten auf den Kopf. Mit stark blutenden Kopfverletzungen mußte der Verunglückte sich schleunigst verbinden lassen.

\* Am Sonntag bot die Kreisgymnastikabteilung Eisfleth ihren Mitgliedern Gelegenheit, um die bronzene Ehrennadel des Reichskriegerbundes „Kampffäuler“ zu schließen. Von neun Bewerbern erhielten die Madel Hans Münstermann mit 126 Ringen und Georg Grundmann mit 120 Ringen.

\* In feierlicher Weise wurden am Sonntag die Jungmadel übernommen in den VdM und die der Werbung der HJ gefolgten zehn- und elfjährigen Madel aufgenommen in die Jungmadelgruppe. In Eisfleth wurden 21 Jungmadel überwiesen und neu aufgenommen. 44. Zu dieser Weibstunde war die Turnhalle Peterstraße in besonders feierlicher Weise ausgeschmückt worden. Jungmadel und VdM hatten sich gesammelt im HJ-Haus und marschieren geschlossen zur Turnhalle, wo mit Sprechbüchern, Liedern und Gedichten die Eröffnung stattfand und dann durch die Führerin der Madelgruppe Eisfleth die Verpflichtungsformel gesprochen wurde, die feste Treue und Gehorsam fordert gegenüber dem Führer und Reichsjugendführer. Nachdem mit Handschlag die Madel übernommen waren, sprach auch die Führerin der Jungmadelgruppe die vorgeschriebene Verpflichtungsformel und gliederte die neu aufgenommenen Madel ein in ihre Jungmadelgruppe. Auch die Führerin des Madelrings war zu besonderer Aufmerksamkeiten über die hohen Ziele und heiligen Pflichten der deutschen Madel im VdM. Es wurde diese eindrucksvolle Feier zu einem Erlebnis unserer Jugend, das nie vergessen wird, es waren alle mit dem Herzen dabei, als am Schluß das dreifache Sieg-Heil dem Führer und Reichsjugendführer gebracht wurden und das HJ-Vied erklang.

\* Appell des Motorsturms 5/M 63. Auf Sonntag vormittag waren die dem Motorsturm 5/M 63 angehörenden Trupps Moorriem, Berne, Brate und Eisfleth zusammengerufen zum Appell durch den Standartenführer. Nachdem durch den stellv. Führer des Sturmes dem Führer der Motor-Standarte 63, Staffelführer Wider, Oldenburg, der angetretene Sturm gemeldet, sprach in längeren Ausführungen der Standartenführer über die großen Aufgaben des NSKK in neuen Deutschland. Zur Reichstagswahl hätten hundertprozentig die einzelnen Stürme sich für den Führer eingelegt. Nach der Werbung des Reichsweltkampfes gehe es wieder an den üblichen Sturmendienst, der in diesem Sommer durch verschiedene Gelände- und Orientierungsfahrten größerer und kleinerer Einheiten besonders interessant gestaltet würde. Weiter erläuterte er die großen Aufgaben, die von den NSKK-Männern zusammen mit ihren Kameraden von der SA und der SS als politische Soldaten des Führers gegeben sind. Jeder NSKK-Mann würde seine vornehmliche Aufgabe darin sehen, die Pflichten, die ihm als Träger des braunen Ehrenkleides auferlegt wurden, in Ehren zu erfüllen. Seine Worte ließ er ausklingen in den Gruß an den Führer. Geschlossen marschierte dann der Sturm nach Geiseles Hotel, um dort im kameradschaftlichen Beisammensein mit dem Standartenführer und dem Führer der Staffel, Obersturmführer Rath, Oldenburg, noch eine Stunde zu verbringen. Der Staffelführer gab hier noch verschiedene ans Anlaß des Geburtstages des Führers ausgesprochene Beförderungen bekannt. Begeisternde Worte fand er für unsere Führer, den das NSKK in treuer Kameradschaft folgt.

\* 33. Fahnen wehen über Eisfleth's Schulen. Am Geburtstage unseres Führers sind auf den Schulen Altstraße, Hammelwarden und der Bürgerschule die HJ-Fahnen gehißt und auch die Schule in Neuensfelde erhält in diesen Tagen das Zeichen, daß mehr als 90 v. H. der Kinder der HJ eingegliedert sind. 98 v. H. der Kinder unterer 4 Schulen sind es, die dem Rufe des Führers und Reichsjugendführers folgten, unter die Fahne der deutschen Jugend zu treten. Nur 4 Kinder verblieben, denen in unverantwortlicher Weise von den

Eltern die Erlaubnis nicht gegeben ist, die noch nicht die hohen idealen Ziele im nationalsozialistischen Deutschland erkannt haben, damit sich selbst und was noch schlimmer ist, ihre Kinder abseits stellen. In der Schule sammelwunder sind alle Kinder in der HJ untergebracht. Zur Fiktion der neuen Fahnen weite gestern morgen Jungbauernführer Meyer hier, der gemeinschaftlich mit Stammführer Wiemer die Schulen aufsuchte. Alle Klassen traten zusammen mit der Lehrerschaft an und sprach dann der Jungbauernführer herzliche Mahnworte zur Erfüllung ihrer Pflichten gegenüber Schule, Elternhaus und HJ, damit nie wieder die von uns erlebten traurigen Zustände über das deutsche Vaterland hereinbrechen können. In feierlicher Weise wurden dann die Flaggen gehißt und die Leiter der Schulen erklärten, treue Sachwalter dieses Symbols der Jugend zu sein und alles daran zu setzen, die Kinder zu guten Nationalsozialisten erziehen zu helfen. Auch die Schulleiter fanden herzliche Worte für die heiligen Pflichten deutscher Jugend und gebadeten dann in feierlicher Weise des Geburtstages des großen Führers des deutschen Volkes. Ihm und dem Reichsjugendführer galt in großer Dankbarkeit das dreifache Sieg-Heil. Mit dem HJ-Lied wurden diese kurzen aber umso eindrucksvolleren Feiern beschlossen.

**\* Volkswirtschafts- / Hauswirtschaft.** Am 27., 28., 29. April findet unter Leitung einer geprüften Lehrkraft ein Fischkochkurs statt. Es ist allen Hausfrauen und jungen Mädchen über 18 Jahre Gelegenheit geboten, die veredelungsartige Zubereitung unserer Seefische kennen zu lernen. Mittwoch, den 22. April, abends 8 1/4 Uhr, werden in der Berufsschule kostenlos Filme über Fischzubereitung mit erklärendem Vortrag vorgeführt. Dort werden auch noch Anmeldungen für den Kursus angenommen. Nähere Auskunft bei den Wochfrauen der NS-Frauenchaft.

**\* Von unserer Landesversicherungsanstalt.** Mitzüglich berichten wir, daß die Landesversicherungsanstalt Oldenburg Beschluß zu der Entsendung von Kindern Invalidenversicherter in See- und Solbäder gewährt. Jetzt können wir mitteilen, daß den Licht-Luftbädern, die Tageskuren für tuberkulöse oder tuberkulosegefährdete Kinder von Versicherten durchführen, für diese Kinder Zuschüsse gezahlt werden. Die Bestrebungen der Nationalsozialistischen Volkswohlfahrt auf Gefundung und Kräftigung unserer Jugend werden hierdurch auf das Beste unterstützt.

**\* Oldenburger Landestheater.** Dienstag, 20 1/2 Uhr: A 31 o „Der blaue Heinrich“. Mittwoch, 15 1/2 Uhr: Nachm.-Vorstdt Nr. 13 „André Chénier“. Donnerstag, 20 1/2 Uhr: A 31 o „Der blaue Heinrich“. Freitag, 20 1/2 Uhr: C 31 o „André Chénier“. Sonnabend, 15 1/2 Uhr: Vorst. i. d. Schulen „Göß von Verlichingen“. Sonntag, 19 1/2 Uhr: A 31 o „Der blaue Heinrich“.

**\* Zum Empfang eines Unterhaltungsbesuches gemäß Verfügung des Ministers der Kirchen und Schulen vom 4. November 1931** sind vom 1. April d. J. an ferner alle Schulfachlehrer (Lehrerinnen) der Prüfungsjahrgänge 1931, 1932, 1933, 1934 und 1935 berechtigt, die nicht unter die in Ziffer 2 a, b der Verfügung bezeichneten Empfangsberechtigten fallen, jedoch mit Ausnahme der Schulfachlehrerinnen, die ohne Aussicht auf Übernahme in den oldenburgischen Schuldienst ausgebildet worden sind. Der Unterhaltungsbesuch beträgt für diese Schulfachlehrer (Lehrerinnen) durchschnittlich monatlich 80 RM. In besonderen Fällen kann der Zuschuß bis auf 75 RM erhöht werden, wenn in anderen Fällen der Zuschuß entsprechend geringer bemessen werden kann. Der Unterhaltungsbesuch für die nach der Verfügung vom 4. November 1931 noch Empfangsberechtigten beträgt auch für das Rechnungsjahr 1936 durchschnittlich 75 RM wie bisher.

**\* Keine Anrechnung der DAF-Unterstützungen.** Angeht es des Rechtscharakters der Unterstützungen der Deutschen Arbeitsfront wurde auf Grund der Bestimmungen des geltenden Rechts von den zuständigen Stellen bisher die Auffassung vertreten, daß die Verpflichtung zur Anrechnung dieser Unterstützungen auf die Arbeitslosenunterstützung besteht. Diese Praxis wurde von den Beteiligten vielfach als unbillige Härte empfunden, zumal die früheren gewerkschaftlichen Unterstützungen, die einen anderen Rechtscharakter hatten, nicht angerechnet worden waren. Die zuständigen Ministerien haben deshalb eine Neuordnung der Anrechnungen der Unterstützungen der Deutschen Arbeitsfront in Aussicht genommen. Im Hinblick auf diese Neuordnung hat der Präsident der Reichsanstalt mit sofortiger Wirkung angeordnet, daß von der Anrechnung der Unterstützungen der DAF, soweit sie für die Beurteilung der Hilfsbedürftigkeit in der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung und Arbeitslosenunterstützung von Bedeutung sind, künftig abzusehen ist. Die Arbeitsämter haben sich an die Beurteilung dieser Unterstützungen durch die Träger der öffentlichen Fürsorge zu halten.

**\* Hinweis an Reisende in die Tschekoslowakei.** Es besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß Reichsdeutsche, die nach der Tschekoslowakei reisen, in Unkenntnis der dort bestehenden sehr strengen Gesetze in die Gefahr kommen, mit den dortigen Behörden in Konflikt zu geraten. Insbesondere muß vor unbefugtem Photographieren gewarnt werden. Fragen nach militärischen Einrichtungen sind zu unterlassen. Unbedachter Verkehr mit Personen, die den dortigen Behörden verdächtig sind, kann genügen, um mehrmonatige Untersuchungshaft, gerichtliche Verurteilung und dauernde Ausweisung herbeizuführen. Die Anwendung des Deutschen Grußes ist in der Tschekoslowakei verboten. Deutsche Reisende müssen also bei einem Aufenthalt in der Tschekoslowakei in ihrem eigenen Interesse größte Zurückhaltung beobachten.

**\* Seenot und Hilfe von Flugzeug und Schiff.** Während bekanntlich in der Seefahrt die Vermittlungen, die Sicherheit des Verkehrs zu steigern und bei Unfällen die Hilfeleistung und ihre Folgen zu regeln, im wesentlichen erfolgreich abgeschlossen sind, sind sie im

jüngsten Zweige des Verkehrs, der Luftfahrt, noch ganz im Fluße. Ueber die große Zahl der Rechtsfragen, die mit der Entwicklung der Luftfahrt aufgeworfen werden, gibt Ministerialrat Dr. O. Fehler vom Reichsverkehrsministerium in der soeben erschienenen Ausgabe der deutschen Schiffszeitung „Gansa“ ein umfassendes Gesamtbild. Im einzelnen zieht Dr. Fehler den vorliegenden Vertragsentwurf des internationalen Sachverständigenausschusses für Luftprivatrecht (C. J. J. C. J. A.) heran. Dieser Vertragsentwurf sieht zunächst die Verpflichtung des Kapitäns eines Schiffes zur Hilfeleistung in jedem Falle vor, wenn sich eine Person auf dem Meere an Bord eines Luftfahrzeuges oder wegen Unfalles dieses Fahrzeuges in Lebensgefahr befindet. Der Anspruch auf Erlass von Aufwendungen und Schäden gegen den Flugzeughalter ist durch Höchstsummen begrenzt. Sie betragen 125 000 Goldfranken für jede getretete Person und ebensoviel, wenn es nicht zur Rettung eines Menschen kam. Höchstgrenze ist der Wert des Flugzeuges, der nach dem durch eine amtliche Bescheinigung nachgewiesenen Gewicht bestimmt wird. Jedes Kilogramm des Luftfahrzeuges wird mit 250 Goldfranken berechnet. Während also bei der Rettung von Menschenleben grundsätzlich nur Erlass der Aufwendungen und Schäden gefordert werden kann, entsteht ein Anspruch auf Vergütung, wenn ein Luftfahrzeug oder seine Fracht getretet werden. Im allgemeinen ist Ministerialrat Dr. Fehler der Ansicht, daß die Vorschläge des internationalen Sachverständigenausschusses für Luftprivatrecht den Erfordernissen des Luft- und Seeverkehrs sowie der Billigkeit entsprechen. Welche Stellung die an den Beratungen beteiligten Länder endgültig nehmen werden, läßt sich noch nicht übersehen. Bedenken sind in der Richtung geäußert, daß es noch verfrüht sei, die Frage zu regeln. Sollten wegen solcher Bedenken wichtige Länder den Entwurf ablehnen, so würde für die anderen kaum ein ausreißendes Interesse an einem Vertrag bestehen, denn dieser kann nur praktische Bedeutung gewinnen, wenn dadurch die überwiegende Mehrheit der Schiffe und Luftfahrzeuge gebunden sind. Würde lediglich die Verpflichtung zur Hilfeleistung abgelehnt, so könnten die übrigen Bestimmungen unter angemessener Abmilderung der Ansprüche auf Erlass der Aufwendungen und Schäden der Vergütung nützliche Dienste leisten.

**\* Die Entwicklung der deutschen Seefischerei.** Nach den nunmehr vorliegenden genauen Gesamtzahlen betrug das Gesamtergebnis der deutschen Seefischerei im Jahre 1935: 4,78 Mill. Dm. im Werte von 83,8 Mill. RM. gegen 4,01 Mill. Dm. im Werte von 71,3 Mill. RM. im Jahre 1934. Von dem Gesamtergebnis entfallen auf Dampffischereifischerei 3,46 Mill. Dm. im Werte von 54,2 Mill. RM.; Seeringfischereifischerei 0,55 Mill. Dm. im Werte von 14,8 Mill. RM.; Kutterhochseefischerei 0,04 Mill. Dm. im Werte von 1,9 Mill. RM.; Rükensfischerei 0,73 Mill. Dm. im Werte von 12,9 Mill. RM. Der deutsche Verbrauch an Seefischen und Erzeugnissen an Seefischen hat sich im Jahre 1935 erstmalig seit 1932 wieder steigern können. Während er von 1932 bis 1934 je Kopf der Bevölkerung unverändert 8,9 Kg. betrug, ist er im Jahre 1935 auf 10,1 Kg. gestiegen. Die Zunahme des Seefischverzehrs konnte fast völlig von der deutschen Erzeugung gedeckt werden.

**\* Bräse.** Die Leiche des Steuermanns Keschner von dem vor mehreren Wochen nach einem Zusammenstoß gesunkenen Motorleuchters „Dipping 5“ ist in der Nähe der Unglücksstelle bei Nechtenfeld gefunden worden. Für die Angehörigen des in so jungen Jahren verunglückten Seemanns liegt in der Auffindung ein großer Trost; nun kann der Körper des Verunglückten doch geweihter Erde übergeben werden.

**\* Gräpplöhren.** In einer Bekanntmachung des Forstamts Hasbruch über den Schutz der Primeln wird darauf hingewiesen, daß es verboten ist, wild wachsende Pflanzen mißbräuchlich zu nutzen oder ihre Bestände zu vernichten. Hierzu gehört besonders die offensichtlich übermäßige Entnahme von Blumen, Farnekräutern usw. Da der Bestand der Primeln im Hasbruch jährlich abnimmt, dürfen demnach nur die üblichen Straußchen für den eigenen Bedarf, nicht aber größere Mengen gepflückt werden, besonders nicht zum Verkauf. Liebertretungen werden unmissverständlich zur Anzeige gebracht werden. Auch die Ausgrabung von Primeln ist verboten.

**\* Oldenburg.** Die Krähe als Brötchendieb. Seit einiger Zeit verschwand bei einem Hause am Philosophenweg morgens früh mehrmals eine Tüte mit den vom Bäcker gebrachten vier Brötchen. Vor einigen Tagen wurde beobachtet, daß eine Krähe aus der Luft herabschoß, die Brötchentüte ergriff und damit verschwand.

**\* Rükfringen.** Es ist ein alltägliches Bild geworden: In allen jadeschönen Stadtteilen beherzigen gleichsam Hammen und Bauzünne das Bild, aber den stärksten Eindruck in dieser Beziehung erleben wir doch in Rükfringen längs der Bismarckstraße gegenüber dem Hansviertel. Was hier entsteht, das kann man wohl als das gewaltigste Bauprojekt bezeichnen, denn „auf einen Schlag“ sollen hier 408 Wohnungen geschaffen werden. 2,6 Millionen RM erfordert dieses Projekt des Bauvereins Rükfringen, und wenn in einigen Wochen alle Arbeiter in vollem Gange sind, werden rund 1400 Personen dabei beschäftigt sein. Besonders charakteristisch für diesen neuen Wohnort werden die kleinen „Pavillone“ sein, die zwischen den Häuserzeilen errichtet werden. Zu jeder Wohnung gehört ein Garten von rund 100 Quadratmetern, und dort, wo vier Gartengrundstücke aneinanderstoßen, wird ein kleines Stallgebäude erbaut mit einem Geräteraum für jedes Gartengrundstück und einem überdachten Vorrat, der sich zu einer Laube herrichten läßt. Selbstverständlich hat auch jedes Haus eine große Bleiche. Geschaffen werden hier im einzelnen 76 vierzimmrige Wohnungen mit Bad, 180 dreizimmrige Wohnungen mit Bad, 144 dreizimmrige Wohnungen mit Küche und acht dreieinhalbzimmrige Wohnungen mit Bad. Nur wenige Wochen werden vergehen und die Rükfringmauern, reich gestaltet, werden emporwachen. Mit höchsten

Mustern verschiedener Art werden die Eingänge ausgebaut werden. Schmucke Frieze in allen Variationen sind gleichfalls die Fassaden beleben, und auch die Fenster sind angeordnet, daß sie ebenfalls beitragen zu harmonischen und in sich geschlossenen architektonischen

**\* Bremen.** Ein schwerer Unglücksfall ereignete am Freitagmittag in der Korn-Edé Wäckerstraße. Ueberholer oder Ausweichen eines Bieserwagens ein Motorradfahrer die Gemalt über seine Maschine, von der Fahrbahn und prallte gegen die Tür Schlachterladens. Der Motorradfahrer wurde durch Wucht des Anpralls in eine Ecke des Ladens geschleudert und bewußtlos liegen blieb. Einem gerade am Tür kommenden achtjährigen Knaben gelang es nicht, zur Seite zu springen. Er wurde mit solcher Gewalt zu Boden gestoßen, daß er ebenfalls bewußtlos blieb. Der bedauernswerte Junge, das einzige Kind Eltern, erlitt einen komplizierten Schädelbruch, sein Bein ist bedenklich. Der Motorradfahrer selbst mußte gleich mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden. Bei ihm besteht jedoch keine Lebensgefahr.

**\* Emden.** Vor einem halben Jahr ging ein Boot Nordsee der Rogger „Ravensberg“ der Emdener Fischerei im Sturm unter, wobei 16 Seeleute den Tod den Fluten fanden. Zum Andenken an die Toten nun die Emdener Heringsfischerei in Emden ein neues bauen lassen. Der einzige überlebende Matrose, Herr Schönhofen aus Toddenhausen, kaufte das Schiff am Namen „Ravensberg“ und wünschte ihm glückliche Fahrt. Er gedachte in seiner Tauffede seinen toten Kameraden von der „Ravensberg“. Die Anwesenden, unter sich auch Professor Dr. Schmalenberg, Vertreter der Behörden, der Wirtschaft usw. befanden, ehrten die Erinnerung, in einer Minute feierlichen Schweigens. Dann glückte es dem Schiff in sein neues Element. Es hat eine Länge von 34 Metern, eine Breite von 7 Metern und misst über 2 Meter 2 Fuß 2 Zoll.

**\* Nordloh.** Ein besonderes Ei hat eine Gans in Bahren Gustav Rothenburg gelegt. Das Ei hatte ein Gewicht von 375 Gramm; als man Dotter und Eiklar auslaufen ließ, stellte sich heraus, daß ein kleines Ei mit vollkommener Schale sich in dem größeren Ei befand. Das ist ein ganz eigenartiges Spiel der Natur.

**\* Stade.** In der Camper Feldmark bei Stade wurde auf einem Acker eine weibliche Leiche gefunden, die dort vor längerer Zeit eingegraben worden war. Der gelang der Kriminalpolizei jetzt, die Leiche als Mordopfer Ehefrau Breuer aus Stade-Campe zu ermitteln, die im Juli 1934 vermisst wurde. Ihre Ehefrau gefand vermisst, dem Druck der Beweismittel nach anfänglichen Vermuten die Leiche hat er zunächst auf seinem Grundbesitz. Der Hühnerfall verhängt und erst nach etwa drei Wochen auf dem Acker vergraben. Das Verschwinden der Leiche hatte seinerzeit großes Aufsehen erregt. Alle Nachforschungen blieben ergebnislos. In der Bevölkerung hat demnach die Ueberzeugung Platz gegriffen, daß die Leiche seine Frau selbst aus dem Wege geräumt habe. Am 2. April des Jahres stellte die Polizei neue Ermittlungen an, die jedoch ebenfalls keinen Erfolg hatten. Ermittlungen bildeten tagelang den Gesprächsstoff Einwohnerschaft. Dabei erinnerte sich ein Bauer, der auf Stück Ackerland in der Camper Feldmark besitzt, an seltsame Begebenheit, die sich im vorigen Jahre ereignet hatte. Als er seinen Acker umpflügte, waren die Leiche an einer bestimmten Stelle mit den Füßen nach außen tiefer eingesenken. Gleichzeitig hatten sich die Leiche Ueberresten dieser Stelle jedesmal unruhig gezeigt. Der Bauer jetzt an der fraglichen Stelle seines Acker nachgrub, stieß er in etwa 80 Zentimeter Tiefe auf menschliche Knochen. Er meldete den Fund sofort der Polizei, die dann die Leiche freilegte und Breuer festnahm.

Druck und Verlag: J. Jirt, Eilsfeth. Hauptgeschäftsstelle: Hans Jirt, Eilsfeth. Verantwortlicher Angelegter: Hans Jirt, Eilsfeth. D. III 36: 504. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig.

<b>Billigste Bezugsquelle</b> für sauber eingerahmte Bilder <b>Größte Auswahl in Bilderleisten</b> Postkartenrahmen von 10.-Jan <b>H. Bargmann</b> Steinstraße	<b>Inserieren bringt</b> Für erwiesene Aufmerksamkeiten anlässlich von Verlobung danken herzlich Marga Griese Hermann Griese Für die vielen Beweise der Teilnahme beim Gedenken unseres lieben Onkels <b>Johann Hamel</b> sage ich im Namen aller Verwandten herzlichsten Dankes Selene Stenzel als Für die uns zu unserer Verlobung erwiesenen Aufmerksamkeiten danken herzlich Herma Fiedler Adolf Koch Eilsfeth, im April 1936
--	--